

## Workshop – Mystery selbst gestalten

### Mystery - Transnationale Schutzgebiete im südlichen Afrika

Fragestellung:

Soll Familie Ndebele für oder gegen die Vernetzung der Schutzgebiete auf der Dorfversammlung stimmen? (Sek. 1)

Soll die Grenze zwischen dem Kavango-NP in Simbabwe und dem Sambesi-NP in Botswana fallen? (Sek. 2)

Zusätzliche Literatur: Obermaier, G. & C. Samimi (2015): Transnationale Schutzgebiete im südlichen Afrika. In: Praxis Geographie. H. 4, S. 24-27

Kärtchen für Sek. 1

Der Vater könnte einen Arbeitsplatz im Nationalpark bekommen.	Familien Ndebele darf im Schutzgebiet weder jagen noch Holz sammeln.	Die Anzahl der Wildtiere wird sich erhöhen.	Jährlich werden 400 Elefanten erschossen, weil sie aus ihren Schutzgebieten ausbrechen.
Durch das Dorf, in dem die Familie wohnt, wird eine Straße gebaut.	Die Touristen bringen eine fremde Lebensweise ins Dorf.	Es werden mehr Touristen kommen.	In den letzten Jahren hat sich das Klima verändert.
Hotels und Restaurants werden eröffnet.	Der Sohn wird seine Arbeit verlieren, da Landwirtschaft verboten ist.	Es werden weniger Lebensmittel produziert.	Die Mutter stellt Kunsthandwerk her, das sie an die Touristen verkaufen kann.
Die Tiere können mehr Wasserstellen und Futterplätze aufsuchen.	Der WWF unterstützt die Vernetzung von Schutzgebieten.	Die Wassernutzung ist in den Schutzgebieten verboten.	Die Menschen im Dorf bekommen neue Perspektiven.
Ein Politiker kommt das Dorf besuchen.	Die Familie wollte in dem Gebiet ein Haus bauen, das ist nun verboten.	Ein Supermarkt soll eröffnet werden.	Die Familie hat ein kleines Feld im zukünftigen Schutzgebiet.

Kärtchen für die Sek. II

Die Biodiversität wird erhöht/geschützt.	Höhere Steuereinnahmen durch Tourismus.	Haus- und Straßenbau sind im Schutzgebiet nicht erlaubt.	Grenzen werden offener für die Menschen.
Es entstehen neue Arbeitsplätze (z.B. Ranger, Touristenführer).	Landwirtschaft ist in Schutzgebieten verboten.	Sinkende landwirtschaftliche Produktion, dadurch weniger Lebensmittel.	Die Schutzgebiete werden für mehr Touristen interessant.
Die Infrastruktur (z.B. Straßen, Supermärkte) wird ausgebaut.	Die Steuereinnahmen aus der Landwirtschaft sinken.	Die Wassernutzung ist in den Schutzgebieten verboten.	In den letzten Jahren hat sich das Klima verändert.
Einnahmen durch den Tourismus (z.B. Hotels, Restaurants) steigen.	Überfremdung durch die vielen Touristen.	Der WWF propagiert die Vernetzung von Schutzgebieten.	Die Menschen bekommen neue Perspektiven.
Das Problem der Überweidung von Wasserstellen wird durch die Wanderungen gemildert.	Die Schutzgebiete sind kolonialen Ursprungs.	Die Selbstversorgung der Bevölkerung ist gefährdet.	Im Schutzgebiet darf weder gejagt noch Feuerholz gesammelt werden.